



MUSEO
DO CASTRO
DE VILADONGA



SAAL 1



VITRINE 1 DIE NATÜRLICHE UMGEBUNG

1 DIE UMGEBUNG

Die geologische Umgebung des Castro von Viladonga ist sehr vielfältig, wobei Schiefer, Quarz und, etwas weiter weg, auch Granite dominieren. Auch treten Tonablagerungen und Kalksteinformationen auf.

Die Castro von Viladonga

Die historische Besetzung des Castro gehört der so genannten subatlantischen Periode an, welches ein gemäßigtes **Klima** aufweist und wärmer und feuchter ist als das heutige.

Die **Vegetation** wurde von Büschen und krautigen Formationen (Ginster, Heidekraut, Farne usw.), Acker und Gärten und, dem Flussläufen folgend, kleinen Flächen von Eichenhainen, Birken- und Erlenwäldern dominiert.

Die Castro von Viladonga

Auch die **wilde Fauna** wäre der heutigen mit ihren verschiedenen Vogel-, Cervidae-, (Hirsche, Rehe...), Altweltlichen Schweine-, (Wildschweine) und Lagomorphaarten (Hasen und Kaninchen), sowie einigen Fleischfressern: Canidae (Hundarten), wie der Wolf oder der Fuchs, Mustelidae (Marderarten), wie das Wiesel oder der Dachs, usw. sehr ähnlich.

**2
DIE HUMANISIERTE LANDSCHAFT**
Die geologische Vielfalt der Region von Viladonga lässt sich an den **Steinmaterialien** nachprüfen, die sowohl zum Bau als auch bei der Herstellung von Haushaltsgegenständen und Arbeitswerkzeugen verwendet wurden.

Die **Hauptwasserversorgung** muss aus der 2019 entdeckten Zisterne im Nordosten der Croa, sowie aus den zahlreichen Quellen, Flüssen und Bächen in der Nähe stammen.

Die Castro von Viladonga

Die Untersuchung der **Pflanzlichen Überresten**, die am Fundort geborgen wurden, legt die Existenz einer Landwirtschaft nahe, die sich Weizen, Hafer, Gerste usw. widmete. Ergänzt durch den Anbau von Bohnen, Kohl, Rüben... und das Ernten von Waldfrüchte, Birnen, Eicheln, Brombeeren usw.

Die im Castro gefundenen **Tierreste** weisen auf die Existenz von Rind- (Kühe und Ochsen), Schaf-und Ziegenzucht (Schafe und Ziegen) hin, mit der Anwesenheit von Hausschweinen und Equidae (Pferde). Diese Arten wurden durch Knochen, Geschirre und Anhängavorrichtungen dokumentiert, während andere Tiere, wie Hunde und Katzen, durch Spuren auf Ziegeln oder Keramik dokumentiert wurden.

VITRINE 2 DIE VORRÖMISCHE BESETZUNG

1
Es ist nicht bekannt, wann die Besetzung dieses Castros ihren Ursprung hatte. Es gibt aber in mehreren Gebieten Hinweise darauf, dass sie bis in die Eisenzeit zurückreicht. Im Laufe der verschiedenen Forschungskampagnen konnten zahlreiche Gegenstände geborgen werden, die zusammen mit der C14-Datierung die ersten Besetzungen um das 5. Jahrhundert v. Chr. platzieren lassen. Es wäre sogar möglich, eine frühere Besetzung in der Bronzezeit in Betracht zu ziehen, gestützt auf die Entdeckung von Gegenständen die sich auf die Spätbronzezeit beziehen. Zum Beispiel die Stelen (hoher, freistehender, monolithischer Pfeiler) mit Vertiefungen oder die **Axt mit vier Ringen**.

2
Von dieser Phase der Eisenzeit zeugen ebenso bedeutende Gegenstände wie die goldenen Torques und Ohrringe oder die **bronzene Motivaxt**, gefunden in der Zisterne, in der die Opferung verschiedener Tiere dargestellt wurde.

Die Castro von Viladonga

Diese Phase ist gekennzeichnet durch das Vorhandensein von schlecht raffinierter Keramik, die wenig dekoriert und größtenteils eingeschnitten ist. Was die Metallgegenstände betrifft, so stechen Bronze durch Fibeln und Nadeln heraus, wobei ein **Docht aus Bronze und Wolle** hervorgehoben wird. Die Datierung dieser Objekte steht kurz vor dem Epochenwechsel.

Auf dieser antiken Ebene wurden zahlreiche Häuser, Hüttenböden und Reste von **Pajabarro** (ein Baumaterial aus Stroh und Lehm) gefunden, die zusammen mit der monumentalen Zisterne von der Bedeutung dieser ersten Besetzungen vor der in der galizisch-römischen Ära durchgeführten Reform des Castro sprechen.

Die Castro von Viladonga

VITRINE 3 DAS CASTRO: DIE ORGANISATION DER RÄUME

**1
DIE VERTEIDIGUNG**
Die **Hauptmauer** besteht aus einer riesigen Ansammlung von Schiefer und Erde. Auf ihrer Innenseite weist sie eine erhöhte Mauer mit einer versetzten Form auf, in die regelmäßig Zugangstreppen eingefügt sind. Auf der **zweiten Mauer**, die niedriger ist, befindet sich ein Gebäude, oder Wachturm, mit einer internen Treppe. Die **dritte** und **vierte Mauer** bestehen aus Stein und loser Erde und dienen als große Brüstung.

Die V-förmigen **Gräben**, die mehr als 12 Meter tief sind, sind in den natürlichen Schieferfelsen gegraben und bilden zusammen mit den Mauern ein gut gegliedertes Verteidigungssystem, das sich im nordöstlichen Bereich bis zu dreimal wiederholt.

**2
DIE ANTECASTROS**
Die Antecastros, große künstliche Terrassen, die es ermöglichen, die Unebenheiten des Geländes durch die Erhöhung von Mauern und Brüstungen zu retten, sind um die Croa herum angeordnet.

Es gibt Spekulationen über die Nützlichkeit dieser Antecatros, die wahrscheinlich sehr vielfältig waren. Im Bereich des Westtores, neben der Zufahrtsstraße, befanden sich Lagerbauten, wie z.B. ein **Silo** oder eine Scheune (***Horreum***). Zukünftige Ausgrabungen werden das Niveau der Konstruktion und Nutzung beider Antecastros bestätigen.

**3
ZUGANG ZU DER CROA DES CASTRO**
Im Castro sind zwei durch dicke Steinmauern geschützte Zugänge zur *Croa* oder Akropolis dokumentiert. Der Zugang von der Ostseite ist teilweise gepflastert. An seinen Wänden sind vertikale Kerben erschienen, was auf die mögliche Existenz von zwei aufeinander folgenden Türen hinweist.

**4
DIE CROA ODER AKROPOLIS**
In der *Croa* des Castro ist ein gewisses Maß an Urbanistik zu beobachten. Die Konstruktionen sind gruppiert, wobei die Räume zwischen ihnen in einer Art von Straßen, einige von ihnen gepflastert und mit Wasserrinnen versehen, zirkulieren. Es gibt einen Weg von Norden nach Süden, einen weiteren, der von Osten nach Westen (von Tür zu Tür) verläuft und noch einen weiteren, einen inneren Ring, der Zugang zu den Häusern an der Nord- und Ostseite gewährt und möglicherweise das gesamte Innere der Croa umgibt.

Einige Wohnungen erscheinen isoliert, andere werden durch angehängte Wände erweitert, um neue Räume zu schaffen. Sie bilden Gebäudekomplexe, die man mit Familiengruppen identifizieren könnte, in denen Wohnungen, Korridore, Lagerhäuser und sogar Werkstätte integriert sind.

VITRINE 4 DIE KONSTRUKTIONEN

**1
BESETZUNGSSTUFEN**
Durch die Ausgrabungen sind mehrere Phasen der Besiedlung dokumentiert worden, die sich durch die Art der Konstruktion unterscheiden lassen. Ursprünglich waren die Hütten aus verderblichen Materialien auf einem Sockel aus gestossenen

Steinen errichtet worden. Später kam es zu einem Versteinierungsprozess, wobei die Mauern aus Schiefer gebaut wurden. Dadurch blieb die Kreisform erhalten. Gegen Ende der Jahrhundertwende wurden nach und nach quadratische oder rechteckige Grundrisse eingeführt.

**2
BAUELEMENTE**
Die Wände oder Mauern der Gebäude des Castro bestehen alle aus Schiefer, wobei große Quarzblöcke verwendet wurden, um sie an ihrer Basis abzusetzen und zu verstärken.

Die Castro von Viladonga

Im Inneren besteht der Fußboden bei den meisten Konstruktionen aus Erde oder Stampflehm, obwohl einige von ihnen Schieferbelag haben, Dies deutet darauf hin, dass sie als Tenne oder Scheunen verwendet wurden.

Auf den Böden fanden sich verschiedene Arten von Feuerstellen oder *Lareiras*: aus Stein, gebranntem oder gestampftem Ton. Um das Feuer einzukreisen und zu schützen, sind einige von ihnen an den Seiten mit Steinen oder gestoßenen Platten verschlossen.

Die Castro von Viladonga

Über das ganze Castro verstreut gibt es Löcher in verschiedenen Formen, Größen und Verwendungszwecken: zum Eintreten von Pfosten oder als Lager oder Silos für das Getreide oder Wasser (mittels Töpfen, Körben und Weinschläuche).

An der Außenseite haben einige der Häuser eine Art Sockel oder ein kleines gepflastertes Atrium an der Vorderseite. Manchmal stellten sie Treppen an den Eingängen auf, bei anderen hat es Schwellensteine,welche immer auf einem höheren Niveau als der Weg war. Damit wurde das Eindringen von Wasser verhindert. Die in das Gestein gehauenen Ritzen oder kleinen Rinnen sind Abflüsse oder Wasserfänger für Häusergruppen.

In einigen Konstruktionen wurden Fälle von zugemauerten Türen oder Fenstern gefunden, was auf deren mögliche Verlassung oder Nutzungsänderung schließen lässt.

**3
DIE STROH DACHDECKUNGEN**
Colmo ist ein Dach aus Stroh und anderen Pflanzenelementen, die auf Holzrahmen miteinander verflochten sind.

Um den *Colmo* zu befestigen, benutzten sie Seile, die durch das Gewicht von Steinen oder *Colmo*- Gewichten gespannt wurden. Diese Art der Dachdeckung überlebte während der galizisch-römischen Zeit und existierte neben den Tondächern.

**4
DIE ZIEGELDACHDECKUNGEN**
Der Ziegel wurde in Galizien mit der Romanisierung eingeführt. Um ihnen die gewünschte Form zu geben, wurden sie mit Ton in Holzformen hergestellt. Danach wurden sie luftgetrocknet und in einer letzten Phase in einem Ofen gebrannt. Manchmal tragen sie digitale Markierungen oder sogar Töpferstempel, die von ihrem Hersteller aus frischem Ton hergestellt wurden.

Die Castro von Viladonga

Es gibt zwei Arten von Ziegeln: flache Tegula- Ziegel und gebogene Imbrex-Ziegel. Sie wurden in Kombination auf Holzkonstruktionen gelegt, die als Dachstuhl bezeichnet werden.

Im Castro wurden für einige viereckige und Häuser mit geraden Wänden, Ziegeldächer verwendet, ohne die Möglichkeit auszuschließen, in bestimmten Fällen Strohdachdeckungen beizubehalten. Die Häuser mit runden oder gebogenen Wänden waren mit Stroh oder *Colmo* bedeckt.

Die Castro von Viladonga

Die Tatsache, dass Schiefer mit Nägel gefunden wurden, deutet auf die Hypothese einer möglichen Bedachung mit diesem Material hin.